

Mayer, F. E., The Religious Bodies of America. Concordia Publishing House, St. Louis/Missouri 1956 (2. Aufl.). 591 S. \$ 8.50.

Dieses umfangreiche, jetzt in 2. Auflage vorliegende Handbuch des inzwischen verstorbenen Verfassers, Professors für Systematische Theologie am Concordia Seminary in St. Louis/Mo., über die Kirchengemeinschaften und religiösen Vereinigungen in Nordamerika, ist weit mehr als ein Nachschlagewerk. Die großen konfessionellen Richtungen werden in ihren Hauptlehren zusammenfassend dargestellt, ehe sich der Verfasser Geschichte und Eigenart der einzelnen daraus erwachsenen Sonderformen zuwendet. Freilich wird man hinsichtlich der Klassifizierungen hier und da anderer Meinung sein können (z. B. ob die Anglikanische Kirche dem reformierten Kirchentyp zugerechnet werden darf). Das gilt vornehmlich von Teil VI, wo der formale Begriff der „Unionizing Churches“ kaum geeignet erscheint, um Struktur und Motiven so verschiedenartiger Kirchengebilde wie der Brüder-Unität, der Evangelischen und Reformierten Kirche, der Unabhängigen Fundamentalistischen Kirchen, der Jünger Christi, der Darbyisten u. a. m. gerecht zu werden. Indes soll das Bemühen des Verfassers, im Gegensatz zu anderen Handbüchern dieser Art die Mannigfaltigkeit der amerikanischen Denominationen nach systematischen Gesichtspunkten zu gliedern und die verbindenden Zusammenhänge herauszuarbeiten, durchaus anerkannt werden.

Ein besonderes Kapitel enthält kurze Abrisse der interdenominationellen Strömungen (Modernismus, Fundamentalismus usw.), der ökumenischen Bewegung und anderer

zwischenkirchlicher Zusammenschlüsse. Um der Sachlichkeit der Darstellung wie auch um der Weite und Abgewogenheit des Urteils willen wird man das mit zahlreichen Quellen und Literaturhinweisen belegte Werk über Amerika hinaus als einen hilfreichen Beitrag zur Konfessionskunde werten dürfen.

Kantonen, T. A., A Theology for Christian Stewardship. Muhlenberg Press, Philadelphia 1956. 126 Seiten. Geb. \$ 2.00.

In dieser aus Vorträgen erwachsenen Studie wird eine theologische Begründung des stewardship-Gedankens unternommen, der in den amerikanischen Kirchen weithin zum Inbegriff christlicher Lebensgestaltung geworden ist. Daß es an einer solchen Grundlegung bisher noch fehlte, hatte Salstrand in seiner Geschichte der stewardship-Bewegung bereits hervorgehoben (vgl. H. 2/1957. Seite 99 f.). Daraus erklärt es sich, daß die stewardship in den amerikanischen Kirchen mehr und mehr einer alttestamentlichen Gesetzlichkeit zu unterliegen drohte oder aber als praktikable Methode zur Erhöhung der Kirchenbeiträge Verwendung fand. Der Verfasser will die stewardship wieder auf ihren eigentlichen Sinn zurückführen, indem er sie zu Christus als der Mitte des Heilsgeschehens in Beziehung setzt und an den Grundbegriffen des Glaubens nach dem Verständnis der lutherischen Reformation zu entfallen sucht. Da der stewardship-Gedanke weit über Amerika hinaus wirksam geworden ist und Nachahmung gefunden hat, kommt dieser ausgezeichneten und in jeder Hinsicht gut fundierten Arbeit besondere Bedeutung zu.
Kg.

An unsere Leser!

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß in der Nachfolge von Bischof Dr. Ernst Sommer Bischof Dr. Wunderlich in den Herausgeberkreis der Ökumenischen Rundschau eingetreten ist.

Die Schriftleitung

Berichtigung!

Der Verfasser des Buches „The Story of Stewardship in the United States of America“ heißt nicht Saastrand, sondern Salstrand (Heft 2, Seite 99).

Anschriften der Mitarbeiter:

Prof. Dr. O. Cullmann, Basel, Hebelstr. 17 / Prof. Dr. G. Hoffmann, Kiel, Sternwartenweg 5 / Unitäts-Direktor Dr. H. Motel, Bad Boll ü. Göppingen / Rev. Dr. J. Robert Nelson, Nashville 5, Tennessee, Vanderbilt University / Prof. Dr. Ulrich Scheuner, Bad Godesberg, Beethovenstraße 77 / Pastor Kurt Schmidt-Clausen, Wunstorf/Hann., Stiftsstraße 9 a